

(Die Zusammenlegung der Zuckerrfabriken in Deutschland.) Aus Magdeburg wird uns geschrieben: Die Vorarbeiten zur Aufnahme der neuen Verarbeitung der jetzt noch zu Felde stehenden Zuckerrüben wurden in den Rohzuckerrfabriken teilweise unterbrochen. Die Ursache dafür lag in den Erwägungen, die das Kriegsernährungsamt darüber angestellt hat, ob es nicht angebraucht sei, Rohzuckerrfabriken wie Raffinerien zusammenzulegen, um dadurch eine Ersparung an Kohlen zu erzielen. Die Leiter der Fabriken sind zu Versammlungen über die Frage veranlaßt worden. In den Zusammenkünften, die stattgefunden haben, wurde die Absicht der Zusammenlegung überall als nicht zweckmäßig bezeichnet. Es wurde betont, daß der erstrebte Zweck nicht erreicht werden würde, daß dagegen sehr viel Unannehmlichkeiten eintreten müßten. Wie feststeht, befinden sich die Fabriken bereits im Besitze von etwa zwei Dritteln der benötigten Kohlenmengen. Ein Stilllegen von Fabriken würde also eine „Umgruppierung“ der Kohlen nötig machen. Mit Recht wird bezweifelt, ob man bei dem Wagen- und Gespannmangel wirklich die in Betracht kommenden vielen Millionen Zentner Kohlen von den Fabriken, die den Betrieb nicht eröffnen, oder den Raffinerien, die geschlossen werden sollen, wieder fortschaffen und den Fabriken zuführen wird, die die Verarbeitung der Rüben und die Herstellung des „Edelzuckers“ aufnehmen sollen. Sodann bliebe als Hauptgrund gegen die beabsichtigte Maßnahme noch immer die Gefährdung der Zuckerversorgung bestehen. Arbeiten weniger Fabriken, so währt ihre Verarbeitung natürlich länger, da sie eine größere Rübenmenge zu bewältigen haben. Je länger die Rüben aber lagern, desto mehr verlieren sie an Güte. Wird die Ausbeute auch nur um einen Bruchteil herabgedrückt, so bedeutet das bereits eine empfindliche Verminderung der Erzeugung von Zucker.